

Brannte nicht unser Herz in uns?

von Pfarrer Steffen Heide, Dekan im Evangelischen Dekanat Dreieich-Rodgau

„Brannte nicht unser Herz in uns,
da er mit uns redete auf dem Wege
und uns die Schrift öffnete?“

Lk 24,32

Mit strahlenden Augen erzählt sie von der Aufführung des Musicals am Kinderbibeltag. Ihre Freude ist sichtbar und spürbar. Immer noch erfüllt und wie beseelt berichtet mir die zweifache Mutter und ehrenamtliche Kindergottesdienst-Teamerin von anstrengenden Tagen, vielen Proben und schließlich dem großen Tag des Auftritts. Die alte Geschichte von Josef, neu inszeniert; mit bunten Gewändern und toller Musik. Die Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt, die Stimmung bestens – und alle waren begeistert. Großes Lob von Kindern, Teamer*innen, Familien und Gemeinde. „So gefällt uns Kirche, so muss Kirche sein!“ war die einhellige Meinung.

Immer wieder höre ich von ähnlichen Erfahrungen und erlebe auch selbst solche wunderbaren Momente in unserer Kirche: Die Begeisterung von Menschen, die sich im Glauben und aus dem Glauben heraus für andere engagieren, empfinde ich als etwas Wunderbares. Die Leidenschaft und das Engagement von unglaublich vielen Ehren- und Hauptamtlichen in unserer Kirche und der Diakonie erfüllt mich immer wieder mit großer Freude. Ich nehme dies auch als großartige Bereicherung für unser gesellschaftliches Zusammenleben wahr. „So gefällt uns Kirche, so muss Kirche sein!“

In der aktuellen Diskussion und dem Voranschreiten unseres so genannten „Transformationsprozesses ekhn2030“ höre ich leider so wenig von diesen Erzählungen von erfüllter und erfüllender Gemeinschaft, von lebendigem Glauben in der Nachfolge Jesu. – Dabei gibt es sie doch! Diese Erzählungen, diese Erfahrungen sind für mich wesentlich. Wir sind Kirche mit dem Auftrag der Kommunikation des Evangeliums. Als begeisterte Christinnen und Christen leben wir in dieser Welt und leisten voller Freude unseren

Dienst für diese Welt. Die frohe Botschaft erfüllt unsere Herzen. Von ihr gilt es zu erzählen und danach zu leben. In unserem Alltag geht das „Frohe“ der Botschaft meines Erachtens viel zu oft unter. Wir sprechen in unseren Gremien und Sitzungen von Sparmaßnahmen, Strukturveränderungen und Entwicklungsprozessen, von Zwängen und Notwendigkeiten. All das sind wichtige Themen, ohne Frage. Es ist richtig, dass wir uns all dem stellen. Doch wir dürfen dabei nicht das Ziel vergessen: lebendige Kirche sein – im Auftrag Jesu, für die Menschen.

Wenn ich mal wieder zu lange in Sitzungen gegessen habe, vielleicht an der ein oder anderen Stelle auch frustriert, verärgert oder enttäuscht bin über das, was da gerade so läuft – dann muss ich an die Emmausjünger denken.

Die neutestamentliche Ostererzählung des Evangelisten Lukas ist für mich eine der prägendsten Geschichten, und sie schenkt mir immer wieder Hoffnung und Mut: Voller Trauer wenden sich die Jünger ab von all dem, was war, und was sie erlebt haben. Jesus ist tot. Alles scheint aus und vorbei. Alle Zukunft scheint begraben. Er ist ausgeträumt, der Traum vom Reich Gottes. Die Jünger gehen weg von Jerusalem. Die Begegnung mit Jesus jedoch verändert sie. Auf dem Weg nach Emmaus, als er mit ihnen spricht, da erkennen sie ihn noch nicht. Erst in der Mahlgemeinschaft werden ihnen die Augen geöffnet. Sie verstehen und sie fühlen es. Kaum können sie es, können sie Jesus begreifen, da ist er auch schon wieder verschwunden.

Licht
und Luft
zum
Glauben

ekhn
2030

Brannte nicht unser Herz in uns?

von Pfarrer Steffen Heide, Dekan im Evangelischen Dekanat Dreieich-Rodgau

Jetzt er- und bekennen sie: „Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete?“ (Lk 24,32)

Wir brauchen sie, solche Momente der Begeisterung, solche Erfahrungen, in denen unsere Herzen brennen. Wenn wir in der Bibel lesen, über unseren Glauben sprechen, Gottesdienste feiern, gute Gemeinschaft untereinander und mit Gott erleben. Viel öfter sollten wir uns auch davon erzählen! Viel öfter sollten wir daran arbeiten, dass uns solche Erfahrungen möglich werden. – Gerne kann und soll dies auch in Nachbarschaftsräumen geschehen, gerne zugleich mitglieder- und gemeinwesenorientiert, gerne in multiprofessionellen Teams, gerne auch unter veränderten Rahmenbedingungen – aber bitte weiterhin voller Hoffnung, Freude und Zuversicht!

Wir sind Kirche auf dem Weg, in der Nachfolge Jesu. Möge Gott uns immer wieder Erfahrungen der Begeisterung und der Leidenschaft schenken und uns mit seinem Segen auf unseren Wegen begleiten.

Wir brauchen sie, solche Momente der Begeisterung – auch und gerade jetzt im Rahmen unseres Veränderungsprozesses ekhn2030. Die frohe Botschaft: Es gibt sie, Gott sei Dank! Lasst sie uns miteinander entdecken, erleben und uns davon erzählen.

„Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete?“ (Lk 24,32) – „So gefällt uns Kirche, so muss Kirche sein!“

Licht
und Luft
zum
Glauben

ekhn
2030